

| SWISS GAAP FER

Finanzbericht

per 31. Dezember 2018

Finanzkommentar	1
<hr/>	
Jahresrechnung	3
Bilanz	3
Erfolgsrechnung	4
Geldflussrechnung	5
Eigenkapitalnachweis	6
Anhang zur Jahresrechnung	7
<hr/>	
Bericht der Revisionsstelle	26

Impressum

Herausgeber:

Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung
Steinwiesstrasse 75
CH-8032 Zürich

Redaktion: Michael Bähler, Jeanine Erni, Kinderspital Zürich
Layout: Susanne Staubli, Kinderspital Zürich
April 2019



Finanzkommentar

von Michael Meier, CFO der Eleonorenstiftung

Allgemeiner Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Das milde Winterklima und die Turbulenzen an den Finanzmärkten wirken sich auf die Erfolgsrechnung aus.

Im Vergleich zu den Vorjahren ist die alljährlich wiederkehrende Infektsaison per Jahresende wegen des milden Klimas von November und Dezember ausgeblieben und hat sich auf den kalten Januar 2019 verschoben. Was grundsätzlich erfreulich ist, führte hingegen im Universitäts-Kinderspital Zürich zu einer entsprechend tiefen stationären Auslastung im vierten Quartal. Im Vergleich zum Vorjahr sind in der Akutsomatik die Pflage tage um drei Prozent tiefer ausgefallen.

Dennoch konnte der Umsatz – wenn auch nicht im erwarteten Umfang – im Vergleich zum Vorjahr um 0,3% gesteigert werden. Diese Steigerung war trotz rückläufiger Pflage tage, durch einen erneut leicht angestiegenen Anteil an Zusatzversicherten Patienten (+1 Prozentpunkt) und insbesondere im ambulanten Bereich durch Wachstum in der Notfallabteilung (+ 1'925 Fälle / +6%) und dem onkologischen Labor (+10%), welches auch Leistungen für Dritte erbringt, möglich.

Im 2018 gelang es dem Kinderspital, mit sämtlichen Versicherern eine vertragliche Tariflösung zu finden. Mit der Einkaufsgemeinschaft tarifsuisse konnten die Jahre 2012 bis 2018, mit der Invalidenversicherung die Jahre 2017 und 2018 und mit der CSS das Jahr 2018 bereinigt werden. Die vereinbarten Tarife fielen dabei leicht tiefer aus als dies in den Rückstellungen antizipiert wurde. Dies führte zu einer Belastung der Rechnung 2018 aus Rückstellungsanpassungen der Vorjahre von CHF 0,6 Mio.

Ergebnis

Das Jahresergebnis der Eleonorenstiftung (sämtliche Segmente) beträgt CHF 17,0 Mio. und fällt damit 16 Prozent tiefer als das Vorjahresergebnis aus. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) beläuft sich auf CHF 28,5 Mio. (+4 Prozent im Vorjahresvergleich). Die EBITDA-Marge lag bei 9.1%.

Das Ergebnis wird durch die Segmente «Übrige», «Spitalbetrieb» sowie «Lehre und Forschung» geprägt.

Wie in den Vorjahren sind im Segment «Übrige» die Zuwendungen für die Finanzierung des Neubaus berücksichtigt. Im 2018 beliefen sich diese auf CHF 11,4 Mio. Der Saldo des entsprechenden Fonds «Neubau» stieg damit auf CHF 34,7 Mio. an. Entsprechend erfreulich fällt auch das EBITDA-Ergebnis dieses Segmentes aus.

Obwohl die Vermögensverwaltung der Eleonorenstiftung sehr defensiv aufgestellt und dem Credo der Werterhaltung verpflichtet ist, hinterliessen die Turbulenzen an den Finanzmärkten per Jahresende ihre Spuren im Finanzergebnis. Konnte im Vorjahr aus der Vermögensverwaltung noch ein Ertrag von CHF 2,9 Mio. erzielt werden, so resultierte im 2018 ein Finanzaufwand von CHF 1,1 Mio. Dieses negative Finanzergebnis führt dazu, dass das Jahresergebnis in diesem Segment um CHF 2,6 Mio. tiefer ausfällt.

Im eigentlichen Kernsegment, dem «Spitalbetrieb», wirkte sich die eingangs erwähnte ausbleibende Infektsaison negativ auf das Jahresergebnis aus. Im Vorjahresvergleich resultiert ein Rückgang von CHF 2,7 Mio.

Im Segment «Lehre und Forschung» muss nach wie vor ein Defizit von CHF 1,6 Mio. hingenommen werden. Nach Verbuchung des Fondsergebnisses beträgt die Lücke sogar CHF 2,8 Mio. Der grösste Teil dieses Defizites (CHF 2,5 Mio.) entsteht dabei durch die nach wie vor ungedeckten Kosten der universitären Weiterbildung. Die Unterfinanzierung der Weiterbildung durch den Kanton beschert der Eleonorenstiftung nach wie vor ein strukturelles Defizit. Es ist irritierend, dass das Kinderspital mit der universitären Weiterbildung dazu beiträgt, dass weit über die Kantonsgrenzen hinweg die Versorgung mit genügend Pädiatern sichergestellt ist, aber die damit einhergehenden Aufwände nicht vollständig finanziert erhält.

Bilanz / Geldflussrechnung

Sowohl die Bilanz als auch die Geldflussrechnung werden im 2018 von der Bautätigkeit des Neubaus in der Lengg geprägt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere CHF 38,4 Mio. aktiviert. Damit beträgt die gesamte Aktivierungssumme per Ende 2018 CHF 95,7 Mio.

Die rege Bautätigkeit führte auch dazu, dass Gelder aus den 2016 lancierten Anleihen in grossen Tranchen ihrem Verwendungszweck zugeführt werden konnten.

Die Umstellung des Kantons Zürich von Akontozahlungen, für den jeweiligen stationären Kantonsanteil auf Einzelvergütungen, führte im Kinderspital zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Diese werden im ersten Quartal 2019 kontinuierlich reduziert.

Umfeld / Ausblick

Für das Jahr 2019 konnte mit sämtlichen Versicherern eine vertragliche Tarifvereinbarung erzielt werden. Damit hat das Kinderspital erstmals seit Einführung der Vergütung nach SwissDRG Planungssicherheit, was die Einnahmenseite betrifft.

Weil sich der SwissDRG-Katalog, insbesondere bei den schweren Geburtsgebrechen, leistungsgerechter entwickelt hat und die entsprechenden Kostengewichte adäquater als in den Vorjahren abbildet, muss das universitäre Kinderspital den Vergleich mit den Universitätsspitalern für Erwachsene nicht mehr scheuen – ganz im Gegenteil. Die Baserate 1.0 für das Kinderspital fällt tiefer aus als für manches Universitätsspital, welches Erwachsene behandelt. Zu dieser erfreulichen Entwicklung haben nebst der Entwicklung des Tarifkatalogs auch diverse Effizienz- und Kostenreduktionsmassnahmen beigetragen.

Mit dem zweiten Eingriff in die Tarifstruktur TarMed hat sich die Situation im bereits defizitären ambulanten Bereich akzentuiert. Wurde das Defizit bisher zu einem grossen Teil übernommen, will sich der Kanton gemäss dessen Aussagen kontinuierlich aus der Finanzierung der Defizite zurückziehen. Obwohl eine selbsttragende Finanzierung der ambulanten Pädiatrie mit dem aktuellen Tarifkatalog und den gültigen Taxpunktwerten ein Ding der Unmöglichkeit ist. Dieser geplante Rückzug steht zum Beispiel auch im Kontrast zur Handhabe der beiden Basler Kantone, welche die Subventionen für das Ambulatorium im Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB) massiv aufgestockt haben, was nun in etwa dem Dreifachen des Betrages in Zürich entspricht, obwohl im Vergleich in Basel nur etwa die Hälfte an ambulanten Leistungen erbracht werden.

Im Bereich des Fundraising gilt es, die erfolgreichen Massnahmen weiterzuführen, um das Ziel von CHF 100 Mio. für die Finanzierung des Neubaus sicherzustellen (Stand des Neubaufonds per 31.12.2018 CHF 34,7 Mio.).



Jahresrechnung Kinderspital - Eleonorenstiftung

Bilanz

	Erläuterungen	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
AKTIVEN			
Flüssige Mittel	1	55 899	75 504
Wertschriften		119 718	40 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	48 393	29 022
Sonstige kurzfristige Forderungen	3	15 056	11 855
Nicht abgerechnete Leistungen	4	52 195	51 042
Vorräte	5	5 186	4 864
Aktive Rechnungsabgrenzungen	6	12 103	13 626
Umlaufvermögen		308 550	225 913
Finanzanlagen	7	127 087	219 248
Sachanlagen	8	192 492	154 847
Immaterielle Anlagen	9	2 317	1 657
Anlagevermögen		321 896	375 752
Total Aktiven		630 446	601 665
PASSIVEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	19 086	12 509
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11	886	886
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	11 577	9 404
Kurzfristige Rückstellungen	13	16 339	14 115
Passive Rechnungsabgrenzungen	14	13 313	11 207
Zweckgebundene Drittmittel	15	8 535	8 966
Kurzfristiges Fremdkapital		69 736	57 087
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	11	315 085	315 970
Langfristiges Fremdkapital		315 085	315 970
Stiftungskapital		50	50
Fondskapital		66 576	52 701
Gewinnreserven		175 857	163 873
Ergebnisvortrag		3 142	11 984
Eigenkapital		245 625	228 608
Total Passiven		630 446	601 665

Erfolgsrechnung

	Erläuterungen	2018 TCHF	2017 TCHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	16	254 230	253 602
Andere betriebliche Erträge	17	60 650	53 670
Total Betriebsertrag		314 880	307 272
Medizinischer Bedarf	18	-49 657	-50 643
Personalaufwand	19	-203 237	-197 215
Übriger Betriebsaufwand	20	-33 501	-32 060
Total Betriebsaufwand		-286 395	-279 918
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		28 485	27 354
Abschreibungen auf Sachanlagen	8	-6 875	-6 764
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	9	-525	-695
Betriebsergebnis (EBIT)		21 085	19 895
Finanzertrag	21	3 285	4 620
Ergebnis assoziierte Gesellschaft		-244	0
Finanzaufwand		-7 659	-4 523
Finanzergebnis	21	-4 618	97
Einlagen in zweckgebundene Drittmittel	15	-19 338	-19 672
Entnahmen aus zweckgebundenen Drittmitteln	15	19 889	19 934
Veränderung zweckgebundene Drittmittel		551	262
Ordentliches Ergebnis		17 018	20 254
Betriebsfremdes Ergebnis		-	-
Ausserordentliches Ergebnis		-	-
Jahresergebnis		17 018	20 254

Geldflussrechnung

	Erläuterungen	2018 TCHF	2017 TCHF
Jahresergebnis		17 018	20 254
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen des Anlagevermögens	8,9	7 386	7 398
+/- Zunahme / Abnahme von Rückstellungen	13	2 224	778
+/- Einlagen in / Entnahmen aus zweckgebundenen Drittmitteln	15	-431	-270
+/- Sonstige liquiditätsunwirksame Aufwendungen / Erträge		-6 569	-4 274
+/- Verlust / Gewinn aus Abgängen Anlagevermögen	8	14	61
+/- Abnahme / Zunahme von Wertschriften des Umlaufvermögens		-999	-29 990
+/- Abnahme / Zunahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	-19 371	-1 074
+/- Abnahme / Zunahme sonstige kurzfristige Forderungen	3	-3 201	16 163
+/- Abnahme / Zunahme nicht abgerechnete Leistungen	4	-1 153	-14 354
+/- Abnahme / Zunahme Vorräte	5	-322	-382
+/- Abnahme / Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	6	1 523	7 636
+/- Zunahme / Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10	800	3 083
+/- Zunahme / Abnahme sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	12	2 173	306
+/- Zunahme / Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	14	2 106	3 449
+/- Anteilige Verluste / Gewinne aus Anwendung der Equity-Methode		244	0
= Geldzufluss/-abfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cashflow)		1 442	8 784
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	7	-5 784	-17 500
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen	7	25 550	113
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen		-38 769	-25 599
+ Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Sachanlagen		26	6
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	9	-1 542	-1 255
+ Einzahlungen für Devestitionen (Verkauf) von immateriellen Anlagen	9	357	0
= Geldzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit		-20 162	-44 235
+/- Aufnahme / Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten	11	-885	-886
= Geldzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit		-885	-886
Veränderung flüssige Mittel		-19 605	-36 337
Nachweis Veränderung flüssige Mittel			
Stand Flüssige Mittel per 1.1.		75 504	111 841
Stand Flüssige Mittel per 31.12.		55 899	75 504
Veränderung flüssige Mittel		-19 605	-36 337

Eigenkapitalnachweis

	Stiftungskapital	Gewinnreserven	Ergebnisvortrag	Fondskapital ¹	Total TCHF
Stand 1. Januar 2018	50	163 873	11 984	52 701	228 608
Zuweisung Jahresergebnis 2017	-	20 254	-20 254	-	-
Zuweisung Fondsergebnis 2017	-	- 8 270	8 270	-	-
Jahresergebnis 2018	-	-	17 018	-	17 018
Zuweisungen in Fondskapital	-	-	-24 592	24 592	-
Entnahmen aus Fondskapital	-	-	10 716	-10 716	-
Stand 31. Dezember 2018	50	175 857	3 142	66 576	245 625

	Stiftungskapital	Gewinnreserven	Ergebnisvortrag	Fondskapital ¹	Total TCHF
Stand 1. Januar 2017	50	155 424	8 449	44 431	208 354
Zuweisung Jahresergebnis 2016	-	17 325	-17 325	-	-
Zuweisung Fondsergebnis 2016	-	- 8 876	8 876	-	-
Jahresergebnis 2017	-	-	20 254	-	20 254
Zuweisungen in Fondskapital	-	-	-17 747	17 747	-
Entnahmen aus Fondskapital	-	-	9 477	-9 477	-
Stand 31. Dezember 2017	50	163 873	11 984	52 701	228 608

¹ per 31.12.2018 entfallen davon CHF 34,7 Mio. (Vorjahr: CHF 23,3 Mio.) auf Fonds für den Neubau Lengg.

Anhang zur Jahresrechnung

Allgemeines

Die Eleonorenstiftung, Trägerin des Universitäts-Kinderspitals Zürich, mit Sitz in Zürich ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff ZGB.

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung des Universitäts-Kinderspitals Zürich erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten Bestimmungen zur Rechnungslegung der Schweizerischen Fachkommission Swiss GAAP FER und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Stiftungsexekutive der Eleonorenstiftung hat die Jahresrechnung 2018 nach Swiss GAAP FER am 4. April 2019 genehmigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellkosten bilanziert. Die Verbindlichkeiten werden in der Regel zu Nominalwerten erfasst. Ausnahmen werden nachfolgend erwähnt. Die Grundsätze für die wichtigsten Positionen der Jahresrechnung werden nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Bankenguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten. Sie werden zum Nominalwert bewertet. Fremdwährungsbestände werden zum Devisenkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Wertschriften des Umlaufvermögens

Die Wertschriften des Umlaufvermögens werden zu aktuellen Werten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert bewertet. Einzelwertberichtigungen werden für offensichtlich gefährdete Forderungen gemäss individueller Risikolage gebildet. Pauschalwertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur auf Basis von Erfahrungswerten gebildet.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert.

Nicht abgerechnete Leistungen

Diese Position umfasst die bis am Bilanzstichtag erbrachten, aber noch nicht abgerechneten Patientenbehandlungen. Die Abgrenzung erfolgt zu anwendbaren Tarifen/Preisen. Es wird zwischen ambulanten Fällen und externen Aufträgen unterschieden, sowie zwischen ausgetretenen, stationären Fällen des Akutspitals, nicht ausgetretenen Fällen (Überlieger) und stationären Fällen der Rehabilitation und Psychosomatik. Die Bewertung von angefangenen Behandlungen erfolgt zum anteiligen erwarteten Erlös für die bereits erbrachte Leistung, das heisst zum anteiligen Faktura-betrag abzüglich einer allfälligen Einzelwertberichtigung bei erwarteter Uneinbringbarkeit der Forderung.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet. Diese umfassen sämtliche direkten und indirekten Aufwendungen um die Vorräte an den derzeitigen Standort zu bringen. Skonti und Rabatte werden direkt von den Anschaffungskosten in Abzug gebracht.

Die Folgebewertung erfolgt zum gleitenden Durchschnittspreis. Für nicht kurante Vorräte wird eine Wertberichtigung in Abhängigkeit der Umschlagshäufigkeit gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden gebildet für bezahlte Aufwendungen der Folgeperiode und noch nicht erhaltene Gutschriften für Erträge, welche die abgelaufene Rechnungsperiode betreffen. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Die Position beinhaltet die aktivierten Kosten der Zinsabsicherung bei Emissionszeitpunkt abzüglich dem Über-Pari-Anteil sowie Forderungen aus Tarifstreitigkeiten.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Wertschriften mit langfristigem Anlagezweck, langfristige Forderungen sowie Beteiligungen an Tochtergesellschaften, welche nach der Equity-Methode konsolidiert werden. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Nachfolgende Anlageklassen wurden definiert:

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstücke	
Bebautes und unbebautes Land, Baurechte	Unbeschränkt
Spitalgebäude und andere Gebäude	33,3 Jahre
Bauprovisorien	*
Anlagen und Einrichtungen	
Allgemeine Betriebsinstallationen (Heizungs-, Lüftungsanlagen, Sanitär- und Elektroinstallationen)	20 Jahre
Mobiliar und Einrichtungen	10 Jahre
Übrige Sachanlagen	
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Werkzeuge und Geräte (Betrieb)	5 Jahre
Hardware (Server, Computer, Drucker, Netzwerkkomponenten)	4 Jahre
Medizintechnik	
Medizinische Anlagen, Apparate, Geräte und Instrumente	8 Jahre
Software-Upgrades für medizinische Anlagen	3 Jahre

*individuelle Nutzungsjahre, aktuell zwischen 4-8 Jahren.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten bewertet und aufgrund deren betriebswirtschaftlich geschätzten Nutzungsdauern linear zulasten der Erfolgsrechnung abgeschrieben. Die Grundstücke wurden im Zeitpunkt der Umstellung auf Swiss GAAP FER zu einem vorsichtig festgelegten Verkehrswert bewertet, welcher den wirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung trägt.

Immaterielle Anlagen

Immaterielle Anlagen umfassen Software (gekaufte Lizenzen). Die Aktivierung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von vier Jahren.

Wertbeeinträchtigungen

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag hin geprüft, ob Anzeichen bestehen, dass deren Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums dessen erzielbaren Wert (Nutzwert oder Netto-Marktwert), erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (Wertbeeinträchtigung) auf den höheren Wert von Nutzwert und Netto-Marktwert.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Diese Verbindlichkeiten umfassen die monetären Verbindlichkeiten, welche aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten umfassen die monetären Verbindlichkeiten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen, insbesondere die beiden ausgegebenen Anleihen. Diese werden zum Nominalwert respektive dem amortisierten Restbetrag bewertet. Finanzverbindlichkeiten, die innerhalb von zwölf Monaten fällig werden, werden als kurzfristig ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Diese Bilanzposition umfasst Verbindlichkeiten, welche nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammenhängen. Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, deren Ursprung auf einem Ereignis vor Bilanzstichtag basiert und deren Mittelabfluss wahrscheinlich ist, sowie dessen Höhe zuverlässig ermittelt werden kann. Die Bildung und Auflösung von Rückstellungen erfolgt erfolgswirksam. Die Auflösung erfolgt über dieselbe Position, über welche sie gebildet wurden.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden gebildet für vor dem Bilanzstichtag bezogene Leistungen, die erst in der neuen Rechnungsperiode in Rechnung gestellt oder beglichen werden. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Zweckgebundene Drittmittel

Unter den zweckgebundenen Drittmitteln werden die erhaltenen Drittmittel des Kinderspitals Zürich ausgewiesen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Forschungsgelder mit fester Zweckbindung. Die Erträge und Aufwendungen der zweckgebundenen Drittmittel werden erfolgsmässig erfasst. Die Einlagen und Entnahmen führen zur Bildung beziehungsweise Auflösung der zweckgebundenen Drittmittel und in der Folge zur erfolgsmässigen Neutralisierung der Drittmittelrechnung als Ganzes. Die Investitionsbeiträge werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagegutes erfolgswirksam aufgelöst.

Fondskapital

Unter Fondskapital sind Mittel bilanziert, die frei verfügbar sind oder für die Erfüllung bestimmter Aufgaben, welche nicht eng gefasst sind und keine Rückzahlungspflicht besteht bei Nicht-Erfüllung. Über diese Mittel wird separat Rechnung geführt.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und im Anhang offen gelegt. Die Offenlegung der Zinsabsicherungsgeschäfte erfolgt im Anhang zu Wiederbeschaffungswerten.

Ertragssteuern

Die Eleonorenstiftung ist von der Ertragssteuer befreit.

Umsatzerfassung

Eine in der Berichtsperiode erbrachte Leistung wird periodengerecht im Ertrag erfasst. Erlöse werden erfasst, sobald die Leistung erbracht, die Höhe der Erlöse zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die wichtigsten Erlösquellen des Kinderspitals Zürich sind die Erträge aus stationären und ambulanten Leistungen. Ferner bilden auch Spendenerträge und Fördergelder sowie Beiträge und Subventionen wichtige Erlösquellen.

Personalvorsorge

Die Eleonorenstiftung ist der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich sowie der BVG-Sammelstiftung der Swiss Life angeschlossen. Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und verbucht.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürlich oder juristisch) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Organisationen ausüben kann. Organisationen welche direkt oder indirekt ihrerseits von nahestehenden Personen beherrscht werden, gelten ebenfalls als nahestehend. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung von Zinssatzrisiken wurden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Finanzinstrumente erfüllten die Voraussetzungen von Hedge-Accounting. Per Ausgabedatum der Anleihen wurden zwei dieser Absicherungsinstrumente glatt gestellt und danach in den aktiven Rechnungsabgrenzungen bilanziert. Das per Ende Geschäftsjahr noch offene Finanzinstrument wird im Anhang offen gelegt.

Erläuterungen zur Bilanz

1. Flüssige Mittel

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Kassenbestände	74	80
Bankguthaben	55 825	75 424
Flüssige Mittel	55 899	75 504

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (brutto)	50 394	30 272
Wertberichtigungen	-2 001	-1 250
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (netto)	48 393	29 022

Die Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat per 2018 einen Systemwechsel in der Verrechnungspraxis des kantonalen Anteils für stationäre Aufenthalte initiiert. Diese neuen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Kanton Zürich belaufen sich per Jahresende auf rund CHF 14.5 Mio. und führen zu einem entsprechenden Anstieg der Position.

3. Sonstige kurzfristige Forderungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Guthaben gegenüber Kanton Zürich	1 473	591
Guthaben gegenüber Sozialversicherungen und Quellensteuer	947	553
Übrige sonstige kurzfristige Forderungen	12 636	10 711
Sonstige kurzfristige Forderungen (brutto)	15 056	11 855
Wertberichtigungen	-	-
Sonstige kurzfristige Forderungen (netto)	15 056	11 855

Die sonstigen Forderungen haben um CHF 3,2 Mio. (Vorjahr: Zunahme um CHF 16,2 Mio.) zugenommen. Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen enthalten unter anderem vertragliche Spendenzusagen und Erbschaften von CHF 6,8 Mio. (Vorjahr: CHF 7,2 Mio.) für den geplanten Neubau.

4. Nicht abgerechnete Leistungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen ambulant, sowie externe Laboraufträge	15 344	15 976
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär (Akut, Austritt vor 31.12.)	29 571	26 773
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär (Akut, Austritt nach 31.12.)	5 496	6 830
Erbrachte, nicht abgerechnete Leistungen stationär (Reha und Psychosomatik)	1 784	1 463
Wertberichtigungen	-	-
Nicht abgerechnete Leistungen	52 195	51 042

5. Vorräte

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Arzneimittel / Medikamente	1 745	1 831
Verbrauchsmaterial	1 462	1 456
Implantate	1 130	972
Übrige Vorräte	1 141	908
Vorräte (brutto)	5 478	5 167
Wertberichtigungen	-292	-303
Vorräte (netto)	5 186	4 864

6. Aktive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Vorausbezahlte Aufwendungen	641	612
Noch nicht erhaltene Erträge	729	1 362
Absicherungskosten aus Anleihen sowie Über-Pari-Anteile	10 733	11 652
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 103	13 626

Die Auflösungskosten der abgeschlossenen Zinssatzswaps zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit der Ausgabe der Anleihen wurden abzüglich der Über-Pari- Anteile aktiviert. Diese Aktivierung wird über die entsprechenden Laufzeiten der Anleihen (d.h. über zwölf respektive 20 Jahre, vgl. Erläuterung 11) aufgelöst. Ebenfalls beinhaltet diese Position abgegrenzte Erträge aus Tarifforderungen.

7. Finanzanlagen

2018	Wertschriften	Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Total TCHF
Nettobuchwert 1.1.	217 071	0	2 177	219 248
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.	218 810	0	2 372	221 182
Zugänge	36 806	484	9 302	46 592
Abgänge	-25 000	0	-550	-25 550
Umgliederung	-110 130	0	0	-110 130
Stand 31.12.	120 486	484	11 124	132 094
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1.1.	-1 739	0	-195	-1 934
Wertbeeinträchtigungen	-2 529	-244	-300	-3 073
Stand 31.12.	-4 268	-244	-495	-5 007
Nettobuchwert 31.12.	116 218	240	10 629	127 087
2017				
2017	Wertschriften	Beteiligungen	Übrige Finanzanlagen	Total TCHF
Nettobuchwert 1.1.	197 347	0	240	197 587
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.	197 720	0	435	198 155
Zugänge	21 090	0	2 050	23 140
Abgänge	-	0	-113	-113
Stand 31.12.	218 810	0	2 372	221 182
Kumulierte Wertberichtigungen				
Stand 1.1.	-373	0	-195	-568
Wertbeeinträchtigungen	-1 366	0	-	-1 366
Stand 31.12.	-1 739	0	-195	-1 934
Nettobuchwert 31.12.	217 071	0	2 177	219 248

Die Wertschriften umfassen durch das Kinderspital angelegte Vermögenswerte bei verschiedenen Finanzinstituten sowie Vermögensverwaltungsmandate.

Mitteilungen zu einwandfreier Geschäftstätigkeit, Vertriebsentschädigungen: Von sämtlichen Vermögensverwaltern liegt eine Bestätigung vor, dass diesen im Geschäftsjahr 2018 keinerlei Vermögensvorteile zugeflossen sind, die gemäss der aktuellen bundesgerichtlichen Rechtsprechung ablieferungspflichtig wären.

Beteiligungen: Am 2. Juli 2018 wurde die 100%-Tochtergesellschaft PEDeus AG mit einem Aktienkapital von TCHF 100 gegründet. Zusätzlich erfolgte ein à-fonds-perdu-Zuschuss in die Kapitaleinlagereserve von PEDeus im Umfang von TCHF 357. Die PEdeus AG wird nach der Equity Methode konsolidiert. Im Berichtsjahr wurde ebenfalls eine neue Gesellschaft H-pharm GmbH gegründet. Das Kinderspital ist mit 1/12 beteiligt.

8. Sachanlagen

2018	Grundstücke und Gebäude	Medizin- technik	Anlagen und Einrichtungen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total TCHF
Nettobuchwert 1.1.	72 788	15 843	2 164	2 232	61 820	154 847
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.	97 518	32 038	19 326	6 143	62 120	217 145
Zugänge	0	1 878	341	758	41 569	44 546
Umgliederungen	3 264	599	686	56	-4 605	-
Abgänge	-	-552	-	-46	-300	-898
Stand 31.12.	100 782	33 963	20 353	6 911	98 784	260 793
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.	-24 730	-16 195	-17 162	-3 911	-300	-62 298
Abschreibungen	-1 706	-3 684	-651	-820	-	-6 861
Wertbeeinträchtigungen	-	-14	-	-	-	-14
Abgänge	-	551	-	21	300	872
Stand 31.12.	-26 436	-19 342	-17 813	-4 710	-	-68 301
Nettobuchwert 31.12.	74 346	14 621	2 540	2 201	98 784	192 492
davon Anlagen im Leasing	-	-	-	-	-	-
davon verpfändete Anlagen	-	-	-	-	-	-
2017						
2017	Grundstücke und Gebäude	Medizin- technik	Anlagen und Einrichtungen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total TCHF
Nettobuchwert 1.1.	74 025	13 703	2 691	2 447	43 152	136 018
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.	97 221	27 378	19 264	5 527	43 152	192 542
Zugänge	366	5 448	62	686	19 037	25 599
Umgliederungen	-	42	-	24	-66	-
Abgänge	-69	-830	-	-94	-3	-996
Stand 31.12.	97 518	32 038	19 326	6 143	62 120	217 145
Kumulierte Wertberichtigungen						
Stand 1.1.	-23 196	-13 675	-16 573	-3 080	-	-56 524
Abschreibungen	-1 584	-3 306	-589	-924	-300	-6 703
Wertbeeinträchtigungen	-19	-42	-	-	-	-61
Abgänge	69	828	-	93	-	990
Stand 31.12.	-24 730	-16 195	-17 162	-3 911	-300	-62 298
Nettobuchwert 31.12.	72 788	15 843	2 164	2 232	61 820	154 847
davon Anlagen im Leasing	-	-	-	-	-	-
davon verpfändete Anlagen	-	-	-	-	-	-

Der Buchwert der Sachanlagen beträgt CHF 192,5 Mio. (Vorjahr: CHF 154,8 Mio.). Bei den Anlagen im Bau ist im Berichtsjahr ein Nettozugang von CHF 37,0 Mio. (Vorjahr: CHF 18,9 Mio.) zu verzeichnen, was insbesondere auf den Baufortschritt des Neubauprojektes zurückzuführen ist.

Für das Neubauprojekt «Lengg» sind per 31.12.2018 aufgelaufene Kosten von CHF 95,7 Mio. (Vorjahr: CHF 57,3 Mio.) aktiviert. Das Projekt soll bis in das Jahr 2023 abgeschlossen werden. Es wird nebst der Aufnahme von Fremdkapital auch über Spenden finanziert. Bis zum Bilanzstichtag sind diesbezügliche Spendenerträge von CHF 34,7 Mio. (Vorjahr: CHF 23,3 Mio.) eingegangen, die im Rahmen der Ergebnisverwendung den «Fonds Neubau» im Eigenkapital zugewiesen wurden. Die Tragbarkeit der Gesamtkosten der Investition hängt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere von den massgebenden Tarifen im Gesundheitswesen zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme ab. Sollte sich aufgrund der prognostizierten Zahlungsströme sowie der Entwicklung der Baukosten in Zukunft ein Bedarf an Wertberichtigungen abzeichnen, so werden diese erfolgswirksam erfasst und mit dem Fonds «Neubau» verrechnet.

Der Buchwert der Grundstücke und Gebäude beläuft sich auf CHF 74,4 Mio. (Vorjahr: CHF 72,8 Mio.).

9. Immaterielle Anlagen

Software	2018 TCHF	2017 TCHF
Nettobuchwert 1.1.	1 657	1 097
Anschaffungskosten		
Stand 1.1.	4 186	2 958
Zugänge	1 542	1 255
Abgänge	-357	-27
Stand 31.12.	5 371	4 186
Kumulierte Wertberichtigungen		
Stand 1.1.	-2 529	-1 861
Abschreibungen	-525	-695
Abgänge	-	27
Stand 31.12.	-3 054	-2 529
Nettobuchwert 31.12.	2 317	1 657

Beim Abgang im Jahr 2018 von TCHF 357 handelt es sich um die in Eigenregie entwickelte Software PEDeDose, welche an die Tochtergesellschaft PEDeus übertragen wurde (à-fonds-perdu-Zuschuss). Der Buchwert der immaterielle Anlagen im Bau beträgt CHF 1.1 Mio.

10. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Kreditoren	10 279	9 479
Rechnungen Neubau	8 807	3 030
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19 086	12 509

11. Finanzverbindlichkeiten

2018	Zinssatz	Ausgabe- preis	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1-5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre	Total TCHF
Finanzverbindlichkeit gegenüber Kanton Zürich	1,5	-	886	3 543	11 542	15 971
Anleihe CHF 2016-2028	0,25	100,385%	-	-	200 000	200 000
Anleihe CHF 2016-2036	0,75	102,059%	-	-	100 000	100 000
Finanzverbindlichkeiten			886	3 543	311 542	315 971

2017	Zinssatz	Ausgabe- preis	Fälligkeit < 1 Jahr	Fälligkeit 1-5 Jahre	Fälligkeit > 5 Jahre	Total TCHF
Finanzverbindlichkeit gegenüber Kanton Zürich	1,5	-	886	3 543	12 427	16 856
Anleihe CHF 2016-2028	0,25	100,385%	-	-	200 000	200 000
Anleihe CHF 2016-2036	0,75	102,059%	-	-	100 000	100 000
Finanzverbindlichkeiten			886	3 543	312 427	316 856

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten von TCHF 315 085 (Vorjahr: TCHF 315 970) haben sich im Berichtsjahr um TCHF 885 reduziert.

12. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Verbindlichkeiten gegenüber Kanton Zürich	1 865	2 464
Verbindlichkeiten Sozialversicherung und Quellensteuer	4 007	1 774
Verbindlichkeiten aus Honorarpool	1 516	2 190
Übrige sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 189	2 976
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	11 577	9 404

13. Rückstellungen

2018	Tarifriskiken	Vorsorge- verpflichtungen	Total TCHF
Buchwert 1.1.	14 115	-	14 115
Bildung (inkl. Erhöhung)	2 224	-	2 224
Verwendung	-	-	-
Auflösung	-	-	-
Stand 31.12.	16 339	-	16 339
davon kurzfristige Rückstellungen	16 339	-	16 339
davon langfristige Rückstellungen	-	-	-

2017	Tarifriskiken	Vorsorge- verpflichtungen	Total TCHF
Buchwert 1.1.	13 337	-	13 337
Bildung (inkl. Erhöhung)	778	-	778
Verwendung	-	-	-
Auflösung	-	-	-
Stand 31.12.	14 115	-	14 115
davon kurzfristige Rückstellungen	14 115	-	14 115
davon langfristige Rückstellungen	-	-	-

Im 2018 gelang es dem Kinderspital mit sämtlichen Versicherern eine vertragliche Tariflösung zu finden. Die vereinbarten Tarife fielen dabei leicht tiefer aus, als dies in den Rückstellungen per 31.12.2017 antizipiert wurde. Die Rückabwicklung mit den einzelnen Versicherern wird im Laufe des 2019 zu Lasten der Rückstellungen durchgeführt.

14. Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Abgrenzung für Ferien, Überzeit, Dienstaltersgeschenke	5 765	5 474
Abgrenzung noch nicht ausbezahlter Honorare	1 585	1 481
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	5 963	4 252
Passive Rechnungsabgrenzungen	13 313	11 207

In den passiven Rechnungsabgrenzungen sind die Ansprüche der Mitarbeitenden aus noch nicht bezogenen Ferien und Überzeiten ausgewiesen. Die Position beinhaltet ebenso die anteilig erworbenen Dienstaltersgeschenke.

15. Zweckgebundene Drittmittel

2018	Drittmittelprojekte aus Lehre und Forschung	Spitalspezifische (klinische) Dritt- mittel	Elimination Innenbezie- hung	Total TCHF
Buchwert 1.1.	6 152	2 814	-	8 966
Einlagen	18 060	1 499	-220	19 339
Veränderung Drittmittel in sonstige kurzfristige Forderungen ¹	108	11	-	119
Entnahmen	-18 220	-1 889	220	-19 889
Stand 31.12.	6 100	2 435	-	8 535
davon Investitionsbeiträge	619	840	-	1 459

¹ Drittmittel mit Negativsaldo

2017	Drittmittelprojekte aus Lehre und Forschung	Spitalspezifische (klinische) Dritt- mittel	Elimination Innenbezie- hung	Total TCHF
Buchwert 1.1.	6 466	2 770	-	9 236
Einlagen	17 997	1 933	-258	19 672
Veränderung Drittmittel in sonstige kurzfristige Forderungen ¹	34	-42	-	-8
Entnahmen	-18 345	-1 847	258	-19 934
Stand 31.12.	6 152	2 814	-	8 966
davon Investitionsbeiträge	885	963	-	1 848

¹ Drittmittel mit Negativsaldo

Die Investitionsbeiträge stammen aus Beiträgen des Kantons Zürich, der Universität Zürich und anderen Drittmittelgebern. Die Beiträge dienen hauptsächlich der (Teil-) Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen und werden linear über die Nutzungsdauer des zugehörigen Anlagegutes erfolgswirksam aufgelöst.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung**16. Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen**

	2018 TCHF	2017 TCHF
Stationäre Erträge	164 642	167 122
Ambulante Erträge	85 303	82 051
Übrige Erträge aus Leistungen an Patienten	4 285	4 429
Total Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	254 230	253 602

17. Andere betriebliche Erträge

	2018 TCHF	2017 TCHF
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	13 482	10 386
Spendenertrag und Fördergelder	28 210	23 952
Beiträge und Subventionen	18 958	19 332
Total andere betriebliche Erträge	60 650	53 670

18. Medizinischer Bedarf

	2018 TCHF	2017 TCHF
Medikamente	20 169	19 908
Material, Instrumente, Utensilien und Textilien	13 727	15 223
Chemikalien, Reagenzien und Diagnostika	8 362	8 026
Medizinische Fremdleistungen	6 761	6 921
Übriger medizinischer Bedarf	638	565
Total medizinischer Bedarf	49 657	50 643

19. Personalaufwand

	2018 TCHF	2017 TCHF
Lohnaufwand	164 664	159 780
Sozialversicherungsaufwand	27 866	27 487
Arzthonoraraufwand	7 047	6 592
Übriger Personalaufwand	3 660	3 356
Total Personalaufwand	203 237	197 215

Die durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen im Geschäftsjahr 2018 betrug 1 547,2 (Vorjahr: 1 521,4).

20. Übriger Betriebsaufwand

	2018 TCHF	2017 TCHF
Lebensmittelaufwand	3 087	3 336
Haushaltsaufwand	2 897	2 781
Unterhalt und Reparaturen	6 819	6 217
Nicht aktivierbare Anlagen (Anschaffungen)	1 987	1 458
Übriger Aufwand für Anlagenutzung	3 523	3 754
Aufwand für Energie und Wasser	1 992	2 028
Verwaltungs - und Informatikaufwand	8 821	8 413
Übriger patientenbezogener Aufwand	1 427	1 531
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	2 948	2 542
Total übriger Betriebsaufwand	33 501	32 060

Die Position «Übriger Aufwand für Anlagenutzung» beinhaltet Entschädigungen an den Kanton Zürich für die Nutzung der Räumlichkeiten, welche dem Kinderspital bis zum Umzug in den Neubau Lengg zur Verfügung gestellt werden.

21. Finanzergebnis

	2018 TCHF	2017 TCHF
Zinserträge	983	518
Wertschriftenerträge und Kursgewinne	2 302	4 102
Total Finanzertrag	3 285	4 620
Zinsaufwand	-243	-257
Wertschriftenaufwand und Kursverluste	-4 389	-1 586
Zinsaufwand Anleihen sowie Ausgabegebühren	-2 199	-2 199
Anderer Finanzaufwand	-1 072	-481
Total Finanzaufwand	-7 903	-4 523
Finanzergebnis	-4 618	97

Die Positionen «Wertschriftenerträge und Kursgewinne» und «Wertschriftenaufwand und Kursverluste» beinhalten den Ertrag sowie Aufwand des Wertschriftendepots aus den Vermögensverwaltungsmandaten und der Anlagetätigkeit aus Überschussliquidität zwecks Vermeidung von Negativzinsen. Im «Zinsaufwand Anleihen sowie Ausgabegebühren» werden zudem die Abschreibungen aus Zinsabsicherungsgeschäften verbucht.

22. Vorsorgeeinrichtungen

2018 in TCHF	Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil Spital	Erfolgswirksame Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeauf- wand im Per- sonalaufwand
Vorsorgepläne (Sammelstiftung Swiss Life)	-	-	-	11 223	11 223
Vorsorgepläne mit Unterdeckung (BVK)	-7 260	-	-	2 941	2 941
Total	-7 260	-	-	14 164	14 164

2017 in TCHF	Unter- deckung	Wirtschaftlicher Anteil Spital	Erfolgswirksame Veränderung	Abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeauf- wand im Per- sonalaufwand
Vorsorgepläne (Sammelstiftung Swiss Life)	-	-	-	11 574	11 574
Vorsorgepläne mit Unterdeckung (BVK)	-	-	-	2 996	2 996
Total	-	-	-	14 570	14 570

Der Deckungsgrad der BVK Personalvorsorge des Kantons Zürich beträgt per 31. Dezember 2018 95,1% (Vorjahr: 100%) bei einem technischen Zinssatz von 2,00% (Vorjahr: 2,00%). Bei der BVK sind alle Mitarbeitenden der zwei obersten Kaderstufen versichert. Alle anderen Mitarbeitenden des Kinderspitals sind bei der Vorsorgeeinrichtung Swiss Life versichert, bei welcher es sich um eine Sammelstiftung handelt. Beim Universitäts-Kinderspital Zürich bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

23. Transaktionen mit Nahestehenden

Als nahestehende Personen wurden die Mitglieder des Stiftungsrates, die Mitglieder der Stiftungsexekutive und die Mitglieder der Geschäftsleitung bestimmt:

Stiftungsrat und Stiftungsexekutive per 31.12.2018		
Name	Position	Mitglied der Stiftung seit:
Martin Vollenwyder	Präsident Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	06.2013
Hans-Peter Conrad	Vizepräsident Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	11.2005
Dr. Alfred Löhner	Mitglied Stiftungsrat	09.1983
Prof. Dr. Heini Murer	Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	06.2010
Dr. Francesca Navratil	Mitglied Stiftungsrat	06.2006
Dr. André Odermatt	Mitglied Stiftungsrat - vom Stadtrat Zürich delegiert	12.2010
Anne Peyer-Cramer	Mitglied Stiftungsrat	06.2008
Maryann Rohner	Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	06.2018
Daniel Staffelbach	Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	05.2014
Thomas Vogel	Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	06.2015
Dr. Heinz Waser	Mitglied Stiftungsrat und Stiftungsexekutive	01.2013
Dr. Martin Wetter	Mitglied Stiftungsrat	12.2006
Dr. Franziska Widmer Müller	Mitglied Stiftungsrat	01.2001
Ralph Wyer	Mitglied Stiftungsrat - vom Stadtrat Zürich delegiert	12.2015
Béat Zeller	Mitglied Stiftungsrat	06.2008
Peter Zwicky	Mitglied Stiftungsrat	06.2014
Geschäftsführung Stiftung per 31.12.2018		
Name	Position	Mitglied der Stiftung seit:
Oliver Sack	Geschäftsführer der Stiftung	01.2016

Geschäftsleitung per 31.12.2018		Mitglied der Geschäftsleitung seit
Name	Position	
Dr. Markus Malagoli	CEO	06.2007
Prof. Michael Grotzer	Ärztlicher Direktor & Direktor Medizin	08.2018
Matthias Bisang	Direktor Human Resources Management	01.2017
Dr. Stephanie Hackethal	Direktorin Betrieb / COO	04.2016
Bettina Kuster	Direktorin Pflege & MTB	10.2017
Michael Meier	Direktor Finanzen / CFO	02.2012
Prof. Martin Meuli	Direktor Chirurgie	09.2003
Dr. Remo Minder	Direktor Querschnittsbereiche Medizin	08.2018

Bilanz	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50	25

Im Geschäftsjahr 2018 haben nahestehende Personen Beratungsleistungen im Umfang von TCHF 50 (Vorjahr: TCHF 25) erbracht.

In der Position Anlagen in Bau werden per Jahresende 2018 Planungskosten im Umfang von TCHF 93 aktiviert (Vorjahr: TCHF 81), welche von nahestehenden Personen erbracht wurden.

24. Offene derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 bestand zur Zinsabsicherung nachfolgender Zinssatz-Swap:

2018 TCHF	Start	Ende	Kontraktwert	Aktiver Wert	Passiver Wert
Zinssatz-Swap	31.12.2020	31.12.2035	25 000	-	1 152
Total				-	1 152

2017 TCHF	Start	Ende	Kontraktwert	Aktiver Wert	Passiver Wert
Zinssatz-Swap	31.12.2020	31.12.2035	25 000	-	1 370
Total				-	1 370

Weitere Anmerkungen

Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter

Per 31. Dezember 2018 bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zu Gunsten Dritter (analog Vorjahr).

Eventualforderungen

Per 31. Dezember 2018 bestehen keine Eventualforderungen (analog Vorjahr).

Operatives Leasing

	31.12.2018 TCHF	31.12.2017 TCHF
Fällig		
2018	-	1 202
2019	802	727
2020	945	499
2021	680	366
2022	519	206
2023	447	199
2024 und später	1 967	-
Total nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten	5 360	3 199

Verbindlichkeiten aus operativen Leasingverhältnissen betreffen im Umfang von CHF 4,2 Mio. Mieten für Immobilien (Vorjahr: CHF 1,2 Mio.), im Umfang von CHF 0,9 Mio. Baurechtszinsen (Vorjahr: CHF 1,2 Mio.), und sonstige operative Leasingverbindlichkeiten im Umfang von CHF 0,2 Mio. (Vorjahr: CHF 0,4 Mio.).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten aus Abnahmeverpflichtungen und Finanzierungszusagen belaufen sich per 31.12.2018 auf CHF 2.0 Mio. (Vorjahr: CHF 0.04 Mio.).

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben und entsprechend berücksichtigt werden müssten.

Durchführung einer Risikobeurteilung

Der Finanz- und Revisionsausschuss wie auch die Stiftungsexekutive befassen sich periodisch mit der Aufnahme und Beurteilung von Geschäftsrisiken.

Honorar der Revisionsstelle

	2018 TCHF	2017 TCHF
Revisionsdienstleistungen	95	186
Andere Dienstleistungen	15	72

Stiftungsreglemente und Weisungen

Dokument:	Erstellungsdatum:
Stiftungsurkunde Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung	19.05.2006
Stiftungsreglement Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung	07.11.2016
Geschäftsreglement Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung	05.04.2018
Finanzreglement von Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung	03.11.2016

Übersicht Segmente

2018 TCHF	Spital- betrieb	Neben- betriebe ¹	Lehre und Forschung	Übrige ²	Elimination Innen- beziehung	Total Eleonoren- stiftung
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	251 349	305	-	2 576	-	254 230
Andere betriebliche Erträge	12 962	8 062	27 741	31 496	-19 611	60 650
Total Betriebsertrag	264 311	8 367	27 741	34 072	-19 611	314 880
Medizinischer Bedarf	-48 197	-101	-1 257	-102	-	-49 657
Personalaufwand	-170 700	-3 192	-21 681	-9 097	1 433	-203 237
Übriger Betriebsaufwand	-32 116	-3 785	-6 038	-9 740	18 178	-33 501
Total Betriebsaufwand	-251 013	-7 078	-28 976	-18 939	19 611	-286 395
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	13 298	1 289	-1 235	15 133	-	28 485
Abschreibungen auf Sachanlagen	-5 046	-25	-567	-1 237	-	-6 875
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-511	-	-	-14	-	-525
Betriebsergebnis (EBIT)	7 741	1 264	-1 802	13 882	-	21 085
Finanzertrag	1 191	-	-	2 094	-	3 285
Finanzaufwand	-3 997	-	-	-3 906	-	-7 903
Finanzergebnis	-2 806	-	-	-1 812	-	-4 618
Einlagen in zweckgebundene Drittmittel	-	-	-18 059	-1 499	220	-19 338
Entnahmen aus zweckgebundenen Drittmitteln	-	-	18 220	1 889	-220	19 889
Veränderung zweckgebundene Drittmittel	-	-	161	390	-	551
Ordentliches Ergebnis	4 935	1264	-1 641	12 460	-	17 018
Betriebsfremdes Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Ausserordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	4 935	1264	-1 641	12 460	-	17 018

1 Die Nebenbetriebe enthalten die Personal- und Gästerestaurations sowie den Betrieb des Notfalltelefons.

2 Im Segment Übrige sind die Stiftungsaktivitäten (Fundraising, Fonds- und Vermögensverwaltung, sowie die nach Equity-Methode konsolidierte Tochtergesellschaft PEDeus), die Liegenschaftsbewirtschaftung, die Spitalschulen, die Opferhilfeberatungsstelle sowie die spitalspezifischen Drittmittel enthalten.

2017 TCHF	Spital- betrieb	Neben- betriebe ¹	Lehre und Forschung	Übrige ²	Elimination Innen- beziehung	Total Eleonoren- stiftung
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	250 521	319	-	2 762	-	253 602
Andere betriebliche Erträge	12 806	6 546	25 820	27 458	-18 960	53 670
Total Betriebsertrag	263 327	6 865	25 820	30 220	-18 960	307 272
Medizinischer Bedarf	-49 354	-81	-1 161	-47	-	-50 643
Personalaufwand	-166 241	-3 087	-20 980	-7 773	866	-197 215
Übriger Betriebsaufwand	-31 720	-3 593	-5 958	-8 883	18 094	-32 060
Total Betriebsaufwand	-247 315	-6 761	-28 099	-16 703	18 960	-279 918
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)	16 012	104	-2 279	13 517	-	27 354
Abschreibungen auf Sachanlagen	-5 059	-33	-575	-1 097	-	-6 764
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	-695	-	-	-	-	-695
Betriebsergebnis (EBIT)	10 258	71	-2 854	12 420	-	19 895
Finanzertrag	1 324	-	-	3 296	-	4 620
Finanzaufwand	-3 967	-	-	-556	-	-4 523
Finanzergebnis	-2 643	-	-	2 740	-	97
Einlagen in zweckgebundene Drittmittel	-	-	-17 997	-1 933	258	-19 672
Entnahmen aus zweckgebundenen Drittmitteln	-	-	18 345	1 847	-258	19 934
Veränderung zweckgebundene Drittmittel	-	-	348	-86	-	262
Ordentliches Ergebnis	7 615	71	-2 506	15 074	-	20 254
Betriebsfremdes Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Ausserordentliches Ergebnis	-	-	-	-	-	-
Jahresergebnis	7 615	71	-2 506	15 074	-	20 254

1 Die Nebenbetriebe enthalten die Personal- und Gästerestaurations sowie den Betrieb des Notfalltelefons.

2 Im Segment Übrige sind die Stiftungsaktivitäten (Fundraising, Fonds- und Vermögensverwaltung), die Liegenschaftsbewirtschaftung, die Spitalschulen, die Opferhilfeberatungsstelle sowie die spitalspezifischen Drittmittel enthalten.



Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung

Zürich

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigegefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Kinderspital Zürich - Eleonorenstiftung zum 31. Dezember 2018 sowie deren Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Stiftung unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

*PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch*

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Unser Prüfungsansatz

Überblick

Gesamtwesentlichkeit: CHF 2'519'000

Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Stiftung tätig ist.

Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir das folgende Thema identifiziert:

Finanzierungsgeschäfte / Fonds- und Drittmittel

Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 2'519'000
<i>Herleitung</i>	0.8 % vom Betriebsertrag
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir den Betriebsertrag, da das Kinderspital Zürich einen öffentlichen Leistungsauftrag erfüllt und die für den finanziellen Leistungsausweis des Kinderspitals Zürich massgebenden Tarife weitgehend reguliert sind.

Wir haben mit der Stiftungsexekutive vereinbart, dieser im Rahmen unserer Prüfung festgestellte, falsche Darstellungen über CHF 125'000 mitzuteilen; ebenso alle falschen Darstellungen unterhalb dieses Betrags, die aus unserer Sicht jedoch aufgrund von qualitativen Überlegungen eine Berichterstattung nahelegen.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche



berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsleitung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Finanzierungsgeschäfte / Fonds- und Drittmittel

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsvorgehen</i>
<p>Die Finanzierungsgeschäfte werden in der Ziffer 11 des Anhangs der Jahresrechnung ausgewiesen. Die Fonds- und Drittmittel werden in Ziffer 15 des Anhangs der Jahresrechnung erläutert.</p> <p>Die Prüfung der Finanzierungsgeschäfte im Zusammenhang mit dem Neubauprojekt Lengg war ein Schwerpunkt in unserer Prüfung weil sie bedeutende Positionen in der Jahresrechnung darstellen. Zudem enthalten der Darlehensvertrag mit der Gesundheitsdirektion sowie der Bankkreditrahmenvertrag Kreditbedingungen (Covenants), deren Verletzung eine sofortige Fälligkeit der Darlehen zur Folge haben kann.</p> <p>Bei den Fonds- und Drittmitteln besteht dann ein Risiko der Falschdarstellung in der Jahresrechnung, falls die zur Verfügung gestellten Mittel nicht zweckkonform eingesetzt würden bzw. die Verwendung nicht ordnungsgemäss genehmigt würde.</p> <p>Zudem hat das Kinderspital Zürich sicherzustellen, dass die Verbuchung und Offenlegung der Finanzierungsgeschäfte sowie der Fonds und Drittmittel gemäss den Vorgaben von Swiss GAAP FER erfolgen und dass die Einhaltung der Covenants am Bilanzstichtag und prospektiv für die nächsten zwölf Monate überwacht wird.</p>	<p>Im Folgenden legen wir die wichtigsten Schritte unseres Prüfungsvorgehens dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben die Verbuchung der Finanzierungsgeschäfte (Anlehensobligation, Darlehen und Bankkredite sowie Spendengelder und Fundraising) und deren angemessene Offenlegung in der Jahresrechnung überprüft. • Weiter haben wir geprüft, ob sämtliche Covenants am Bilanzstichtag eingehalten waren und ob das Kinderspital Zürich regelmässig die Einhaltung der Covenants überwacht. • Bei der Finanzierung von Projekten mittels Fonds und Drittmitteln haben wir die Existenz der Schlüsselkontrollen des Kinderspitals Zürich überprüft. • Wir haben ausserdem für die Fondseinlagen und Fondsentnahmen sowie die Fundraising-Einnahmen für das Neubauprojekt stichprobenweise geprüft, ob diese den Fondsreglementen entsprechen bzw. von den verantwortlichen Instanzen genehmigt worden sind. • Zudem haben wir die Bestandesnachweise aller bedeutenden Fondsbestände am Jahresende überprüft. • Wir haben die bestimmungsgemässe Erfassung der Fonds und Drittmittel als Fremd- resp. Eigenkapital sowie deren korrekten Ausweis in der Jahresrechnung überprüft. <p>Unsere Prüfungen im Bereich der Finanzierungsgeschäfte und der Fonds und Drittmittel haben keine berichtswürdigen Feststellungen ergeben.</p>



Verantwortlichkeiten der Stiftungsexekutive für die Jahresrechnung

Die Stiftungsexekutive ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt und den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen entspricht, sowie für die internen Kontrollen, die die Stiftungsexekutive als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist die Stiftungsexekutive dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die Stiftungsexekutive beabsichtigt, entweder die Stiftung zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Stiftung abzugeben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch die Stiftungsexekutive sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Stiftung von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.



- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Jahresrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Jahresrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Wir tauschen uns mit der Stiftungsexekutive bzw. deren zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben der Stiftungsexekutive bzw. deren zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit der Stiftungsexekutive bzw. deren zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 83b Abs. 3 ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben der Stiftungsexekutive ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Dr. Rodolfo Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Urech
Revisionsexpertin

Zürich, 4. April 2019

